



Mouna Sabbagh, 1. Vorsitzende

Linzer Str. 8c
94032 Passau

0049-(0)851-7560911

info@hilfe-fuer-aleppo.de
www.hilfe-fuer-aleppo.de

Aktuelle Lage Aleppo und Spendenbericht 31. Juli 2018

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde!

Die Arbeit des Vereins „Hilfe für Aleppo e.V.“ geht weiter. Wir unterstützen nach wie vor monatlich bedürftige Familien und Einzelpersonen in der Stadt Aleppo.

Nach Schätzungen leben 1,5 Millionen Menschen in Aleppo. Vor dem Krieg waren es 4-5 Millionen Einwohner. Die Sicherheitslage hat sich in der Stadt gebessert, vereinzelt werden Stadtteile, welche an Rebellengebiete westlich von Aleppo angrenzen, mit Raketen und Granatwerfer beschossen. Dort gibt es immer noch leichte bis mittelschwere Gefechte zwischen Regime und Rebellen. Im südlichen Teil von Syrien hat sich in diesen Wochen der Krieg verschärft. Die letzten noch von Rebellen und IS gehaltene Gebiete in der Region werden vom Regime zurückerobert.

Zum großen Teil geht das Leben der Menschen in Aleppo weiter. Mehrere Geschäfte, Schulen und Behörden öffnen wieder und es hat den Anschein, als würde alles wieder seinen Gang nehmen. So erscheint es zumindest im westlichen Teil der Stadt. Der westliche Teil war in den Kriegsjahren vom Regime kontrolliert. Rebellen führten ihre Angriffe mit Bodenwaffen durch. Sie besaßen keine Luftwaffe, wodurch die Zerstörung des westlichen Teils sich in Grenzen hält. Ganz anders im östlichen Teil von Aleppo, wo das ganze Ausmaß des Krieges zu sehen und zu spüren ist. Dieser Teil war von den Rebellen gehalten und Ende 2016 mit gewaltigen Lufteinsatz des Regimes zurückerobert. In die zerstörte Altstadt und den bombardierten Wohngebieten finden nur vereinzelt geflohene Bewohner, Händler und Geschäftsleute zurück. Ein wirkliches Leben findet dort nicht statt.

Vor dem Krieg war Aleppo die Wirtschaftsmetropole Syriens. Die ansässige Textilindustrie war die tragende wirtschaftliche Säule, folgend von der Landwirtschaft, der Seifenproduktion, der Möbelherstellung und der Goldschmiedekunst. Die Textilindustrie, mit dem meisten Arbeitsplätzen, baut sich nur mühsam und langwierig auf. Viele Betriebsstätte sind zerstört und ausgeraubt. Nicht wenige Eigentümer der Firmen sind ins Ausland geflohen. Für diejenigen, die geblieben sind und das notwendige Kapital haben, ist die Lage zu unsicher und wollen nicht investieren. Und denjenigen, die aufbauen und produzieren wollen, fehlen häufig notwendige Rohstoffe, Ersatzteile und Werkzeuge. Ein nicht unwesentlicher Teil benötigter Arbeitsmittel kann nur im europäischen oder amerikanischen Ausland bezogen werden. Auf Grund westlicher Sanktionen können benötigte Materialien aus dem Ausland nicht eingeführt werden. Um nur ein Beispiel zu nennen: Bis zur Fertigstellung eines Stoffes oder Kleidungsstückes sind daran in der Regel mehrere Betriebe wie Spinnerei, Färberei, Weberei und Näherei beteiligt. Sie arbeiten Hand in Hand. Fehlt z.B. der Färberei ein Zusatz für eine Farbe, kann diese keine Fäden färben, die die Weberei braucht, damit diese die Stoffe weiter an die Näherei geben kann.

Die Landwirtschaft kommt ebenso zögerlich in Gang. Vor dem Krieg war Syrien mit seiner Landwirtschaft in der Lage sich überwiegend selbst zu versorgen. Der Anbau landwirtschaftlicher Produkte, wie Getreide, Gemüse und Obst ist durch den Krieg zurückgegangen. Um die Landwirtschaft wieder in Gang zu bringen, fehlt es den Bauern vielerorts an notwendigen Düngern, Saatgut, Pflanzenschutzmitteln und Arbeitsmitteln. Anbau und Verwertung werden zu einer mühseligen, zeitaufwendigen und kostspieligen Angelegenheit. Hinzu kommt, dass der Transport der Erzeugnisse zu den Märkten der Städte und Dörfer in der Regel ebenso aufwändig oder gar gefährlich ist. Rivalisierende Gebiete und Checkpoints müssen umfahren werden, eine Fahrtstrecke von z.B. von 15km verlängert sich auf 150km. Längere Transportwege mit teuren Spritkosten treiben die Preise der landwirtschaftlichen Produkte zusätzlich in die Höhe und sind dadurch für viele Menschen am Ende kaum noch zu bezahlen.

Wir haben in den letzten Monaten unsere Hilfe an besonders bedürftige Familien und Einzelpersonen fortgesetzt. Durchschnittlich übermitteln wir monatlich 3700€ an ca. 90 Familien bzw. Einzelpersonen. Weiterhin übernehmen wir finanzielle Patenschaften für mittlerweile 20 Kinder in einem Waisenhaus, deren Eltern im Krieg gestorben sind. In den letzten Monaten haben wir zusätzliche Spenden für den Kauf von Brot gegeben, welches täglich an arme Menschen verteilt wird. Wir geben vereinzelt Spenden für ärztliche Behandlung und den Kauf von Medikamenten an Menschen, die nach Einschätzung der Kontaktpersonen dringend Hilfe brauchen und dessen Kosten im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten sind. Gerade dieser Zeit zeigen sich bei den Menschen schwere gesundheitliche Folgen durch den Krieg. Kinder und alte Menschen sind davon besonders betroffen. Bei Kindern treten Mangelerscheinungen, wie Wachstumsstörungen, schlechte Zähne und Hautkrankheiten auf, ebenso Lähmungen, Verwachsungen und Verkrüppelungen durch nicht behandelte Kriegsverletzungen. Die Lebenserwartung ist in der gesamten Bevölkerung, insbesondere bei alten Menschen, um mehrere Jahre gesunken. Die Anfragen nach medizinischer Hilfe sind bei den Kontaktpersonen in den letzten Monaten gestiegen. Kontaktperson B. sagte mir neulich am Telefon: „die Not ist groß bei den Menschen, überall wohin ich schaue, sehe ich Armut und Krankheit. Wir können nur einer kleinen Zahl helfen und diesen Menschen wollen wir, solange es möglich ist Unterstützung geben.“

Liebe Spenderinnen und Spender, wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie es ermöglichen den bedürftigen Menschen in Aleppo zu helfen. Wir möchten weiterhin die Menschen, die noch nicht in der Lage sind sich selbst zu helfen, unterstützen. Wir hoffen sehr, dass in naher Zukunft sich die Lebensbedingungen bessern. Bis dahin brauchen die Menschen noch unsere Aufmerksamkeit und Hilfe!

Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit, Frieden für die Welt und für Syrien!

Mit besten Grüßen

Sabbagh, Mouna

Im Namen des Vereins

Hilfe für Aleppo e.V.

Vereinsregister Nr. VR 200522

Kto. 30349930

Stadtparkasse Passau, BLZ 74 050 000

IBAN: DE85 7405 0000 0030 3499 30

BIC: BYLADEM1PAS